Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 18

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Nebelspalter Humorerhalter

Halt' Di an MALTI

der Durstlöscher, der nicht schlapp und schläfrig macht

MALTI

das gute Bier ohne Alkohol

noch ein Satz, nämlich die Frage: «Ist denn der Deutschschweizer so mit aller Sicherheit wirklich nicht nur der Nabel der Welt, sondern auch der Schweiz?»

Nein. Wir können alle voneinander etwas lernen.

Wir wollen nach Kräften eins sein. Aber *gleich* sein, das wollen wir nicht. Das wäre zu langweilig.

Bethli

Schlaf-Olympiade

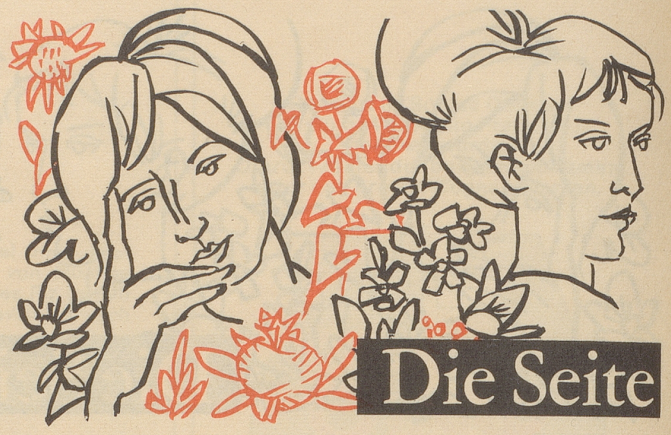
Vielleicht macht man ja den Korsen einen falschen Ruf, – wie den Thurgauern, wenn auch auf anderem Gebiet: man, das heißt vor allem die kontinentalen Franzosen, behaupten, sie, die Korsen, schlügen längst alle Faulheitsrekorde. Jedenfalls berichtet die Presse, die Stadt Bastia plane für den 14. Juli dieses Jahres den «Grand Concours de la Siesta». Preisgekrönt wird der Teilnehmer, der am längsten schlafen kann. Die Teilnahme an dieser Olympiade des Mittagsschläfchens steht nicht nur den Einwohnern von Bastia, oder von Korsika überhaupt, offen, sondern auch allen Feriengästen, die zum besagten Zeitpunkte ihre Ferien auf dieser schönen Insel verbringen werden. (Es heißt, Tino Rossi habe sich bereits eingeschrieben.)

Das Hauptproblem, das sich der Jury stellt, wird vermutlich die Entlarvung der Schlafsimulanten sein.

Das Ganze ist gar keine so schlechte Idee. Die in Aussicht stehenden Preise sind sehr erheblich, und das Training hat nichts Abschreckendes. Ueberhaupt, wer schläft, tut nichts Dümmeres.

Die Sonnenseite

Es gibt immer wieder Geschäftsleute, die von irgendwelchen Geschäftsleuten behaupten, sie verkauften Dinge, die eigentlich nicht in ihre Branche gehören, sondern in die des Beschwerdeführers. So hört man immer etwa wieder, es gehöre sich eigentlich nicht, daß die Drogerien Wein und Schnaps verkaufen. Aber eben hat sich erwiesen, daß diese auch seine guten Seiten hat, oder doch haben könnte, wenn man flink genug zugriffe. Da ist in Basel einer in eine Drogerie eingebrochen und hat aus der Kasse mehrere hundert Franken zu erbeuten vermocht. Hierauf aber überwältigte ihn der Durst, oder auch bloß der Gluscht, und er begann, den verschiedenen vorhandenen Schnäpsen zuzusprechen, wonach ihn der Schlaf des Ungerechten überfiel. Als am Morgen um halb acht das Personal eintraf und den Schläfer weckte, erklärte er voll schönster Wahrheitsliebe, er habe geschlafen. Was ja wohl von bloßem Auge ersichtlich war. Das Personal war aber über die Sachlage so verblüfft, daß es dem Schläfer gelang, durch die offene Türe zu entkommen. Immerhin hat man sein genaues Signalement, und wenn die Drogerien keinen Schnaps verkaufen dürften, hätte man auch das nicht.



Die Seite

Evolution der Badzimmer

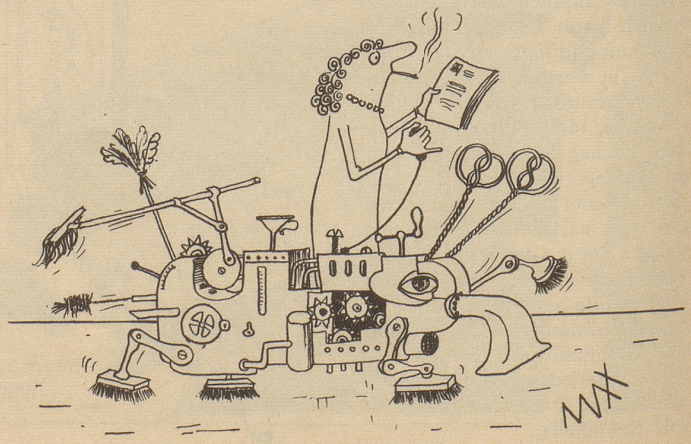
Fast jeder Mensch mit Familie weiß, daß das Badezimmer – wo nur eines vorhanden ist –, gelegentlich eine Nervenprobe darstellt, besonders, wenn es alle zur selben Zeit benutzen wollen. Das war bis jetzt auch in Amerika nicht anders. Seit dem Zwei-Lavabo-Betrieb hat sich das – da wo er eingeführt ist – bereits etwas gebessert. Jetzt aber haben die Amerikaner noch eine weitere Verbesserung gefunden, die allerdings nicht billig zu stehen kommt: sie stellen vielfach pro Badzimmer zwei Badwannen auf, mit einer Dusche, die sich zwischen den beiden Wannen hin- und her schwingen läßt. (So spart man wenigstens die zweite Dusche.)

Etwas anderes leuchtet mir weniger ein: ‹drüben› hatten sie bisher die kleinen Badewannen. Jetzt werden größere und größere Mode, so wie sie bei uns meist üblich sind. Also, was mich angeht, eine rückläufige Bewegung, denn ich habe immer voller Sehnsucht an die kleinen Wannen gedacht, wo man ein volles Bad einlaufen lassen kann, ohne dem Boiler allzusehr zuzusetzen. Bei den Riesendingern dagegen muß man sich damit begnügen, soviel einlaufen zu lassen, daß gerade die Beine bedeckt sind, und dann sein Bestes tun, Tag für Tag. Aber welcher Mann begnügt sich damit? Und welcher Gast? Gäste sind so boiler-unabhängig, nicht wahr? Und es würde doch so nett für jeden langen, wenn – ja, wenn man die kleinen Wannen hätte, die in Amerika jetzt aus der Mode kommen? Könnten wir sie nicht zu Occasionspreisen aufkaufen?

Im Zeichen der Konjunkturdämpfung

Die Milch schlägt auf. Die Butter schlägt auf. Der Käse schlägt auf. Das Brot schlägt auf.

Fehlt bloß noch der fromme Augenaufschlag der Konsumenten! fis

Aus meiner Sammlung

Die Beobachtung meiner Mitmenschen lehrte mich, daß das Sammeln zum guten Ton gehört. Die meisten meiner Bekannten sammeln irgendetwas, einer Antiqui-